

Werk

Titel: Goethe in Frankreich

Autor: Bettelheim, A.

Ort: Frankfurt a. M.

Jahr: 1886

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0007|log38

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

nothwendig ein »Schauder« gefühlt werden wird, der dieselben zwingen muss, zur Einfachheit der Natur zurückzukehren. Goethe wird ein »witziger Schwätzer« genannt, der besser daran gethan hätte, sich eine genaue Kenntniss der Baukunst zu erwerben, ehe er es gewagt, darüber zu schreiben. Der Recensent läugnet, dass die gothische Baukunst eine deutsche sei und schliesst seine Besprechung mit den Worten: »Der Verfasser schickt den Verächter der gothischen Baukunst nach Paris: würde er übel thun, wenn er ihm Gesellschaft leistete? Vielleicht würde ihm der Genius des Perraults sagen, was er von seinem erbauten Louvre zu halten habe«. LUDWIG GEIGER.

10. *Goethe in Frankreich.* (Zu G.-J. VI, S. 343.) In der 3. Auflage von *Taine: Essais de critique et d'histoire*, Paris, Hachette, 1874, findet sich (p. 393—413) ein Aufsatz, betitelt: *Sainte-Odile et Iphigénie en Tauride*, dem ich folgende Schlagsätze entnehme:

Nous avons l'Iphigénie de Goethe. Entre ses mains la vierge des vieux tragiques est restée la plus pure effigie de la Grèce ancienne et elle est devenue le plus pure chef-d'oeuvre de l'art moderne; sa noblesse native s'est accrue de toute la noblesse que vingt siècles de culture ont acquise à la nature humaine. De tels poèmes sont les abrégés de ce qu'il y a de meilleur et de plus élevé dans le monde et les vrais bréviaires qu'il convient de lire lorsque nous entrons dans un des grands temples naturels. Eine eingehende Analyse des Werks gipfelt in einer enthusiastischen Würdigung seines Schöpfers, den Taine auf der doppelt und dreifach geweihten Stätte des Odilienberges als den einzigen modernen Meister preist, der es nach den grossen Künstlern der Renaissance verstanden d'allier les délicatesses de l'âme à la santé du corps.

* * *

Einer der originellsten Denker unserer Tage, der Genfer Universitätsprofessor *Amiel*, Zeit seines Lebens nur von seinen nächsten Collegen und Freunden gekannt, erfährt nun, einige Jahre nach seinem Tode, die begeisterte Anerkennung aller hominum elegantiorum. Seine Tagebücher sind, von Edmond Scherer mit einer Biographie einbegleitet, innerhalb weniger Jahre in 4 Auflagen erschienen: Renan und Paul Bourget wetteifern in Lobeserhebungen des *Journal intime*, (Genève, H. Georg; Paris, G. Fischbacher 1885) das Scherer in eine Reihe stellt mit den Selbstgesprächen von Maine de Biran, Maurice Guérin und Sénancour's Obermann. Das Buch wird auch in Deutschland zu verdienten Ehren kommen: denn Amiel war von 1843—48 Hörer auf deutschen Universitäten